

sinn etwas tichten, es habe grund oder keinen grund. Was aber hieraus folge vnd was für eine treffliche rede dis sey, kan ein jeder gemeiner Man leichtlich schliessen. Denn gilts in Glaubenssachen also spielen, das ein jeder mag jm seinen sinn gefallen lassen, was meinstu wol, was wir entlich für eine Religion behalten werden? Wird es nicht endlich dahin komen, wie jener schreibt, das ein jeder könne in seiner Religion selig werden? Oder wie ein anderer gesagt hat, es sey mit den Religionen gleichwie mit den Kauffleuten, die auff die Franckfordische Mess ziehen. Denn gleichwie dieselben nicht einerley wege reisen vnd doch endlich zum Jarmarckt zusammenkomen, also werden doch alle Völcker im Himel zusammenkomen, obgleich in der Religion vngleichheit gewesen sey. Auff diesen schlag lesen wir in Philastrio, der den Catalogum Haereseon zusammenbracht, das einer mit namen Rhetorius mit allen Ketzereien wol zufrieden gewesen ist, denn es möge ein jeder in der Religion halten, wie er vermeinet, das es zum besten sey.<sup>640</sup>

15 Wundern möchte es aber einen einfeltigen Christen, was für vrsache sein möge, das der heilige Man Doctor Kemnitius die groben Jrthum, so stracks wider das Fundament vnd wider die gewissen Artickel des Glaubens von andern fürgeben werden, so gar dahin passieren vnd mit seinem „Abundet quisque suo sensu“ beschöner vnd vberstreichen könne. Was aber die Schule zu Wittemberg nach der Richtschnur des Worts Gottes vnd nach dem einhelligen Consens aller alten bewerten Lerer vnd nach der stetwerenden Lere, so in dieser Vniuersitet je vnd allzeit gewesen, mit gutem grunde vnd zu der Ehre Gottes vnd erbawung der Christlichen Kirchen redet vnd schreibet, das kan vnd mag der heilige Man weder dulden noch recht sein lassen. Vnd da er

20 mehr nicht [136v:] zu tadeln, mus er doch *λογωμαχίας* vnd wortgezenck anfahren vnd numehr nicht allein von worten, sondern von einer jeden syllaben vnd buchstaben krieg anfahren vnd auffs böslichste vnd feindseligste das arme Wittemberg, welches jn als das frome Schaf den jungen Wolfen erzogen vnd gefördert, lestern vnd bey aller Welt in verdacht setzen vnd auffschmehlichste ausruffen.

30 Zwar wenn es nicht zuorhin am tage, wie diesen newen Aristarchum zu Braunschweig die drey Hündlin hoffart, neid vnd vndanck (darüber Herr Lutherus seliger, wenn er von hemischen Heuchlern redet, oft zu klagen pflieget)<sup>641</sup> so übel gebissen, möchte man es dieser zeit fast erraten, was

35 Kemnicium die Schul zu Wittemberg zu verfolgen antreibe. Aber daruon auff ein ander mal. Soviel aber Kemnicij Buch an sich selbst anlanget,

Verbitterter hass  
Kemnitij wider die  
Schul zu Wittemberg.

<sup>640</sup> Vgl. Filastrius von Brescia, *HAereseon catalogus* [...], Basel 1528 (VD 16 F 1016), 40r–v.

<sup>641</sup> Vgl. Martin Luther, in: *WA.TR 4*, 618: „Lutheri canes. Ego tres malos canes habeo: ingratitude, superbiam, invidiam. Wen die drei hundert peissen, der ist vbel gebissen.“